

Sehbehinderung und Blindheit

Übungen für den Klassenraum

Licht aus

Als eindrucksvollen Einstieg in das Thema bietet es sich an, den Klassenraum ohne weitere Erklärung so vollständig abzudunkeln wie möglich und abzuwarten, was in der Klasse geschieht.

Meist ist die Klasse zunächst ganz ruhig und gespannt, und beginnt dann nach einigen Minuten unruhig zu werden. Nach diesem kurzen «Blackout» sollen die Schülerinnen und Schüler beschreiben, was anders war als sonst und wie sie auf den Wegfall des Lichts reagiert haben.

Wir lesen mit den Fingern

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch zwei Übungen die Brailleschrift kennen. In einer ersten Aufgabe schreiben sie ihre Vor- und Nachnamen, sowie einen Satz in Blindenschrift und lassen diesen anschließend vom Partner oder von der Partnerin lesen. In einer zweiten Aufgabe lesen die Kinder in Einzelarbeit in Brailleschrift geschriebene Wörter. Legen Sie für beide Aufgaben die Vorlage der Blindenschrift, sowie leere Blätter aus.

Material: Brailleschrift, Papier

Schärfe deine Sinne 1

Geruchssinn:

1. Um den Geruchssinn zu schulen und dessen Bedeutung aufzuzeigen, erschnuppern die Schülerinnen und Schüler in einer ersten Aufgabe verschiedene Düfte. (z.B. Tannennadeln, Kaffee oder Nelken in kleinen Dosen oder Schraubgläsern bereitstellen.) Die Schülerinnen und Schüler nennen einem Partner oder einer Partnerin ihre Assoziationen zum jeweiligen Duft.

Material: Duftdosen

2. Ein Geruchs- Memory, in dem die Kinder Duft-Paare finden und benennen, folgt als zweite Aufgabe. (z.B. Zitronenschale, gemahlener Pfeffer oder Zimt bereitstellen.) Zur Kontrolle können Sie die Behälter auf der Unterseite beschriften. In Partnerarbeit überlegen die Kinder in einer dritten Aufgabe, welcher der erschnupperten Inhalte zum Kochen verwendet werden kann, welcher nicht zu deuten ist und welcher lieber nicht eingesetzt werden sollte. (z.B. Salz, Pfeffer und Spülmittel anbieten.)

Material: Paar-Duftdosen

Schärfe deine Sinne 2

Gehörsinn:

1. Zur Schulung ihres Gehörs vertiefen die Schülerinnen und Schüler in einer ersten Aufgabe die Übung aus der Eingangsphase: Sie schließen die Augen und hören auf die Geräusche im Klassenzimmer. Diese beschreiben sie anschließend einem Partner oder einer Partnerin.
2. Für die zweite Aufgabe legen Sie eine Plastiktüte, mehrere Schlüsseln und einen Kulli bereit. Ein Kind verbindet sich die Augen. Der Partner oder die Partnerin erzeugt mit den bereitgestellten Gegenständen leise Geräusche. Das Kind mit den verbundenen Augen versucht die Gegenstände zu erraten.

Material: Plastiksackerl, Schlüssel, Kuli, usw.

3. Die dritte Hörübung ist nur für ältere Schülerinnen und Schüler und in größeren Räumen geeignet: Die Kinder gehen paarweise zusammen. Ein Kind verbindet sich die Augen und muss seinem Partner oder seiner Partnerin, welche durch das Klassenzimmer läuft, folgen. Nach 3 Minuten tauschen die Kinder die Rollen.

Schärfe deine Sinne 3

Tastsinn:

1. Um die haptische Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler zu üben, legen Sie für die erste Aufgabe verschiedene Münzen aus, welche die Kinder mit verbundenen Augen sortieren sollen. Falls sie hierfür Hilfe brauchen, können Sie ihnen erklären, dass die Münzen am Rand unterschiedliche Einkerbungen aufweisen.

Material: Münzen, Augenbinde

2. Für die zweite Aufgabe bereiten Sie eine Fühlkiste vor. Als Materialien können Sie verschiedene Naturmaterialien benutzen, z.B. Tannenzapfen, Steine, Muscheln usw. Ein Kind errät mit verbundenen Augen, was sich in der Kiste befindet, der Partner oder die Partnerin kontrolliert.

Material: Fühlbox mit verschiedensten Dingen

3. Ein Kind tastet in der dritten Aufgabe die Gesichter seiner zwei Gruppenmitglieder ab und muss erraten, um wen es sich jeweils handelt.

Wie ist es, sehbehindert zu sein?

Die Schülerinnen und Schüler erfahren mit dieser Übung, wie ein hochgradig sehbehinderter Mensch seine Umwelt wahrnimmt.

Mithilfe einer Prospekthülle wird eine hochgradige Sehbehinderung mit 5 bis 2 Prozent Sehschärfe simuliert. Die Schülerinnen und Schüler führen mit dem Partner oder der Partnerin abwechselnd verschiedene Übungen aus und unterstützen sich gegenseitig, z.B. beim Lesen aus einem Buch, beim Vorlesen von der Tafel oder beim Gehen durch den Raum. Sie tauschen sich anschließend über ihre Erfahrungen aus.

Material: Prospekthülle

Orientiere dich im Raum!

Die Schülerinnen und Schüler üben in vier Aufgaben, sich mithilfe des Gehör-, Geruchs- und Tastsinns im Raum zu orientieren.

In den vier Übungen

1. balancieren die Kinder mit verbundenen Augen auf einem Seil,
2. finden ihren Stuhl wieder,
3. verfolgen den Duft des Partners oder der Partnerin und
4. finden den Partner oder die Partnerin im Raum wieder.

Durch die Übungen erkennen sie, wie wichtig, neben den Augen, auch alle anderen Sinne für die Orientierung sind. Darüber hinaus festigen diese Übungen das Vertrauen der Kinder zueinander. Lassen Sie die Paare über die Übungen reflektieren.

Hör-Memory

In jeweils zwei leere Filmdosen, Streichholzschachteln oder ähnliches wird dasselbe Material eingefüllt, etwa Sand, Reis, Nägel, Steinchen, Perlen, Erbsen etc. Von außen müssen alle Behälter gleich aussehen. Jetzt gilt es für die Mitspielerinnen und Mitspieler je die passenden bzw. gleichen Geräusche durch Schütteln der Dosen zu erraten.

Gespielt wird nach den gleichen Regeln wie beim Bilder-Memory.

Material: verschiedene Dosen oder Schachteln mit Füllung

Variante: Mit Hilfe der Dosen lässt sich das Ganze auch als Partnerspiel aufziehen: Jede Person bekommt eine Dose und durch Herumgehen und Vergleichen muss jeder seinen Geräuschepartner oder seine Geräuschepartnerin finden.

Hände wiedererkennen

Fünf Schülerinnen und Schüler geben einem «blinden» Mitschüler oder einer «blinden» Mitschülerin (mit verbundenen Augen) nacheinander ihre Hand und sagen dabei ihren Namen. Dann gehen sie in anderer Reihenfolge wieder zu dem «blinden» Mitschüler oder der «blinden» Mitschülerin und diese versuchen ihre Hände wiederzuerkennen.

Der Regenmacher

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern sitzt mit geschlossenen Augen im Kreis. Ein Kind beginnt sich die Hände zu reiben, das Kind rechts von ihm steigt ebenfalls ein und so weiter. Wenn schließlich das Händereiben wieder das erste Kind erreicht, hört dieses auf und schnippt mit den Fingern. Auch diese Aktion verbreitet sich im gesamten Kreis. Dann folgt mit der Zunge schnalzen, auf die Oberschenkel klatschen, auf den Boden stampfen.

Die entstehende Geräuschkulisse klingt wie ein Regenguss, der immer stärker prasselt.

Geld erraten

Wer errät, welches die 10er, 20er, 50er oder 100er Note ist?

Wie erkennt man Münzen richtig?

Ist es «blind» so einfach, wie wenn wir sie sehen?

Gemeinsam kann die Klasse die spezifischen Merkmale der Währung entdecken.

Nach was riecht das?

Wer glaubt, dass es einen Geruch gibt, den er in jedem Fall aus allen anderen herausfinden kann, der sei sich nicht so sicher. Beim Riechen an verschiedenen Töpfchen oder Bechern, die gefüllt sind mit Obst, Gemüse, Kaffeepulver, Duftölen, Brotkrümeln, Gewürzen, Waldboden etc. – muss manch einer passen (Augen verbinden!).

Leichter wird es nach dem Reihenfolge-Prinzip: «Andreas, ich habe hier Rosmarin, Pfeffer, Kümmel, Curry und Zitronenschale – die bekommst du jetzt in einer anderen Reihenfolge zu riechen. Finde sie heraus!»

Material: verschiedene Verpackungen mit Ölen, Essensresten, Obststücken etc.

Blinder Brunch

Alle Schülerinnen und Schüler bringen Essen für einen möglichst vielfältigen Brunch mit. Ein Teil der Gruppe verbindet sich die Augen und wird von den anderen bedient. Die «blinden Gäste» müssen sich bemühen, ihre Tischmanieren nicht zu vergessen. Die sehenden «Kellner» müssen sich angemessen um ihre Gäste kümmern. Dabei ist es absolut verboten, jemanden hereinzulegen, etwa Senf in die Konfitüre zu mischen. Im Anschluss sprechen die Schülerinnen und Schüler über ihre Erfahrungen.

Material: Nahrungsmittel, Teller und Besteck

Sehen und Erinnern

Der Klasse wird für einige Minuten ein Gemälde oder ein Foto gezeigt. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, sich alle Einzelheiten genau einzuprägen. Danach wird das Bild abgedeckt, und die Klasse soll das Bild aus der Erinnerung heraus beschreiben.

In einer Variante der Übung wird eine größere Anzahl von verschiedenen Gegenständen auf einem Tisch ausgebreitet. Wieder wird die Klasse aufgefordert, für einige Minuten die Dinge zu betrachten. Dann werden die Gegenstände mit einem Tuch abgedeckt. Die Schülerinnen und Schüler schreiben anschließend alle Gegenstände auf, an die sie sich erinnern können. Zusätzlich kann auch nach den Farben der Gegenstände gefragt werden.

Material: Fotos

Klänge orten

Die Kinder sitzen mit geschlossenen Augen auf dem Boden. An verschiedenen Stellen des Raumes erzeugt der Lehrer ein Geräusch (z.B. Klatschen oder Summen). Die Kinder zeigen in die Richtung, aus der der Ton kommt.

Geräuschen folgen

Die Lehrperson geht im Raum umher und erzeugt Klänge (z.B. durch eine Triangel, eine Rassel, ein Tamburin oder das Knistern einer Tüte). Mit geschlossenen Augen folgen die Kinder dem Geräusch durch den Raum. In einer Variation der Übung nehmen sich jeweils zwei Kinder an der Hand und folgen gemeinsam mit geschlossenen Augen dem Klang des Instrumentes.

In einer weiteren Variation wird jeder Klang mit einer Bewegung verbunden: Tamburin bedeutet gehen, Triangel bedeutet laufen oder Rassel bedeutet hüpfen.

Material: verschiedene Musikinstrumente

Sehbehinderung und Blindheit

Spiele für den Sportunterricht

Wer ist der/die Klassengrößte?

Die Hälfte der Schulklasse muss sich blind (mit Augenbinde) nach Körpergröße aneinanderreihen, bis alle im richtigen Verhältnis dastehen. Die andere Hälfte der Schülerinnen und Schüler unterstützt die «blinden» Klassenkameradinnen und Klassenkameraden verbal beim richtigen Aufstellen.

Danach das Ganze in umgekehrter Abfolge.

Bist du Piewie?

Alle Kinder gehen mit geschlossenen Augen im Raum umher. Die Lehrperson berührt ein Kind an der Schulter, dieses Kind ist «Piewie». Die Kinder fassen sich nun an die Hände, wenn sie einander begegnen und fragen: «Bist du Piewie?» fragt das angesprochene Kind ebenso zurück: «Bist du Piewie?», ist keiner von beiden «Piewie», gehen beide weiter. «Piewie» erkennt man daran, dass er nicht spricht. Daher weiß man, dass man «Piewie» gefunden hat, wenn man keine Antwort bekommt. Hat ein Kind «Piewie» getroffen, hält es wortlos dessen Hand und wird ebenfalls zu «Piewie». Es ergibt sich dadurch eine immer länger werdende Kette. Ziel ist es, dass schließlich alle Kinder in der Kette verbunden sind.

Blindenparcours

Aus Kisten, Kissen, Röhren, Stühlen etc. wird ein Parcours aufgebaut, der überwunden werden muss. Die Mitspielerinnen und Mitspieler bilden Paare. Eine Person wird zum Parcoursläufer; der andere wird zum Lotsen. Der Mitspieler oder die Mitschülerin, der den Parcours durchläuft, verbindet sich die Augen und muss gut auf die Anweisung des Lotsen hören. Es ist verboten, jemand extra fehlzuleiten. Nach dem Parcours tauschen sie sich aus, wie sie den Parcours erlebt haben und was besonders schwierig oder merkwürdig war.

Material: verschiedene Hindernisse

Slalom

Zwei Kinder stehen sich auf zwei Meter Entfernung gegenüber. Die anderen versuchen, mit geschlossenen Augen im Slalom um sie herumzulaufen.

Suche mit den Füßen

In einem möglichst leeren Raum werden Murmeln (alternativ auch Glasperlen oder Bohnen) auf dem Boden verteilt. Die Kinder laufen barfuß mit geschlossenen Augen vorsichtig umher und sammeln alle Murmeln ein, die sie mit den Füßen finden können.

Diese Übung kann wortlos geschehen, oder jeder erfolgreiche Fund kann verbal kommentiert werden (z.B. durch «Juhui, gleich drei auf einmal!»).

Material: Murmeln, Glasperlen, Bohnen, usw.

Quellen

https://updateobvita-live-314cc8363c2f408bb82b7-74ff515.divio-media.org/filer_public/37/71/37713974-880d-4d34-b6bf-d4052738e9e7/uebungen_zum_thema_sehen_im_schulunterricht.pdf

<https://www.school-scout.de/58276-wie-ist-es-blind-zu-sein>